

pfarrblatt der pfarre pradl

kontakte

38. jahrgang 187

märz 2013



Grabeleschaug'n

In Innsbruck ging man früher am Karsamstag gerne „Grabeleschaug'n“, besonders mit den Kindern. In vielen Kirchen war und ist auch heute noch ein Hl. Grab aufgestellt, auch bei uns in Pradl. Die ersten Heiliggrabkapellen im Mittelalter waren Nachbildungen des Grabes Jesu in der Grabeskirche von Jerusalem. In der Barockzeit wurden dann die vielen herrlichen Gräber mit Kulissen in den Kirchen geschaffen.

Das Grab Jesu war wie jedes Grab der furchtbare Endpunkt des Lebens. Dass Jesus nicht im Grab blieb, sondern durch das Kreuz den Tod besiegt hat, ist jedoch die ungeheure Osterbotschaft. Gott hat ihn nicht im Stich gelassen, er hat ihn auferweckt. Durch alle Leiden hindurch, durch alle Tode hindurch, dürfen wir seit Ostern letztlich alle einmal einen Platz und ein Leben bei Gott erhoffen.

Das religiöse Brauchtum ist oft ein Zugang zum Glauben. Es kann

uns oft besser als jede Predigt helfen, die Glaubensgeheimnisse zu verstehen. So ist es auch bei den Heiliggräbern. Hinter dem Sterben und Begrabenwerden leuchtet schon das Ostergeheimnis auf. Durch den Tod zum Leben. Die Lichter der Osterkugeln und die Blumen um das Grab geben bereits Hoffnung.

So schreibt Bischof Stecher im Buch „Heilige Gräber in Tirol“: „Das Heilige Grab hat wie viele Formen der Volksfrömmigkeit einen Zug zum Schauen. Nicht zu jenem hektischen, sprunghaft-nerösen Schauen vor jagenden Bildern, wie sie unsere Zeit serviert, sondern zu jener Art von Schauen, mit der Kinderaugen eben auf bunt flackernden Kugeln ruhen, und auf dem verhüllenden Schleier vor der Monstranz, und das unwillkürlich zu einem Ahnen des großen Geheimnisses hinleitet. Das Heilige Grab ist ein großes Trostbild. Es wischt alle düstere Schwere weg, die die Denkmäler des Todes in der Menschheit so oft an sich haben: die Pyramiden und die Hünengräber, die Totenstädte und die weinenden Statuen unter Trauerweiden ...“

Ähnlich sah es auch der Innsbrucker Dichter Josef Leitgeb in „Das unversehrte Jahr“, wenn er als Kind das Heilige Grab in Wilten erlebt hat: „... in einem Garten

kontakte

Impressum Mediengesetz §24:

Kommunikationsorgan der Pfarre Pradl

Herausgeber, Redaktion, Alleininhaber:

Röm. kath. Pfarre Pradl

Pradler Straße 27, 6020 Innsbruck

Teil. 36 25 25, Fax 36 25 25-2

E-mail: pfarre-pradl@stift-wilten.at

• **www.pfarre-pradl.at** •

Herstellung: Steigerdruck GmbH., Axams



von Grün und Blumen barg sich das Heilige Grab, Hyazinthen umdufteten es, Dutzende von Kerzen strahlten vor der weißverschleierten Monstranz und das Grab selbst, in welchem der vom Kreuz Genommene unter zarten Linnen schlief, war von farbigen Kugeln



umglüht. Sie waren mit rotem, blauem, gelbem Wasser gefüllt, hinter jeder brannte ein Wachslicht; sein Flackern schwamm in den Lampen ruhelos, wie farbig atmendes Gewölk. Ein schöneres Gestorbensein ließ sich nicht denken; unaufhörlich kamen Besucher, um zu schauen und zu beten, wir konnten uns an den Kugeln, die wie aus Traumtiefen glühten, nicht sattsehen. Am Abend erklang die Grabmusik. Sie kam aus einer verklärten Welt, in der Schmerz und Tränen in Lächeln vergehn.“

Vielleicht kommen auch Sie am Karsamstag zwischen 9.00 und 16.00 Uhr in unserer Kirche vorbei, um „Grabele zu schaug´n“. Mögen Sie dabei erfahren, dass seit der Auferstehung Jesu der Tod besiegt ist und wir erlöste Menschen sind.

*Ihr Pfarrer
Siard O. Hörtnagl*

Marcel Dupré (1886-1971)

„Le Chemin de la Croix“ Op. 29

Freitag, 22. März 2013

19.00 Uhr

Pfarrkirche Pradl

**Orgelimprovisationen
zu den Kreuzwegtexten
von Paul Claudel**

Kreuzweg

An der Orgel:

Joachim Wollenweber, Aachen

Sprecher:

Abt Raimund Schreier, Stift Wilten

**Gastorganist Joachim Wollenweber
spielt auf der Pradler Orgel
den Kreuzweg von Marcel Dupré**

**Abt Raimund Schreier liest
dazu die Texte von Paul Claudel**



Joachim Wollenweber, 1952 geboren in Herzogenrath bei Aachen, studierte Katholische Kirchenmusik an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf, ausgezeichnet durch den Hochschulpreis, Teilnahme an weiterführenden Kursen für Orgelinterpretation, Orgelimprovisation und Chorleitung. Anschließend studierte er Philosophie, Theologie und Musikwissenschaft in Bonn, Rom und Innsbruck. Während letzterer Zeit wohnte er im Pfarrhaus Pradl und war Organist in der Pfarrkirche Pradl. Er bekam schließlich einen Lehrauftrag für Künstleri-

ches Orgelspiel und Orgelimprovisation in Düsseldorf und spielte zahlreiche Konzerte, CD- und Rundfunkaufnahmen im In- und Ausland. Er ist Herausgeber ausgewählter Orgelwerke von Richard Bartmuß (1859-1910) und wirkt zur Zeit als Priester und Kirchenmusiker in Aachen in der Großpfarre Franziska. Der Künstler freut sich, in Pradl den Kreuzweg von Dupré spielen zu können und ist voller Lob über die gelungene Orgelrenovierung. Er schreibt uns (gekürzt):

Liebe Pfarrgemeinde von Pradl!
Durch Prof. Dr. Rudolf Pacik habe ich davon Kenntnis bekommen, dass die Orgel in der Stadtpfarrkirche Innsbruck-Pradl restauriert wurde. Dort durfte ich während meiner Studienzeit von 1982-1986 im Gottesdienst die Orgel spielen und mit dem Kirchenchor unter der Leitung von Franz Heidegger musizieren. Es war für mich eine sehr schöne Zeit, auch wenn ich merkte, dass die Orgel es unbedingt wert ist, restauriert zu werden.

... Wenn ich Ihnen aber nun zu Ihrer Orgel gratuliere, so muss ich Ihnen eigentlich zuerst zu Ihrem Organisten Klemens Hofer gratulieren. Ohne ihn, so kann ich mir denken, wäre die Restaurierung nur schwer möglich gewesen. Denn ein solches Instrument bedarf eines Organisten, der „sein“ Instrument liebt, es hegt und pflegt und vor allem zu spielen versteht. ... Im September habe ich ihn persönlich kennenlernen dürfen, nachdem ich im vorangegangenen E-Mail-Verkehr schon spürte, welch einem orgelmusikalisch wie orgeltechnisch hoch qualifizierten Kollegen ich in Klemens Hofer begegnet bin ...

Die Gespräche mit ihm und das Kennenlernen und Spielen des nun restaurierten Instrumentes haben mich begeistert. Es ist faszinierend zu sehen, wie Klemens Hofer den vorhandenen

Registerfundus dispositionstechnisch auszunutzen versteht und vor allem durch den neuen Spieltisch klanglich umzusetzen vermag.

... Die nun wieder voll und vielseitig klingende Orgel ist eine unglaubliche Bereicherung der Tiroler Orgellandschaft. Ich weiß, mit wie vielen Schwierigkeiten Sie kämpfen mussten, um den Erhalt des Instrumentes zu erwirken. Denn das Tiroler „Orgeldenken“ war in der Vergangenheit doch eher - auch nicht unberechtigt - von der mechanischen Schleifladenorgel und barocken bzw. neobarocken Dispositionsprinzipien geprägt. Doch die Geschichte der Orgel und der Orgelmusik umfasst mehr als die Barock- und Vorbarockzeit und beinhaltet eben auch andere Länder und Kontinente. Hier ist vor allem an Frankreich und seine Orgelmusik bis in die Gegenwart zu denken.

Die Stadtpfarrkirche Pradl besitzt nun ein solches Instrument, das - für Tirol einmalig - über klangliche und technische Ressourcen verfügt, um genau die Musik zu Klang werden zu lassen, die auf anderen Instrumenten nur schwer realisierbar ist. Denn besonders für die musikalisch-gottesdienstliche Verkündigung bieten die Französische Orgelmusik, aber auch die der Deutschen Romantik wie eines Max Reger, ein unerschöpfliches Repertoire, um Got-

tes Wort durch Musik den Menschen näher bringen zu können. ... Und wenn ich einmal auf der schönen Orgel für die Gemeinde spielen dürfte, so würde ich mich sehr freuen. So verbleibe ich mit den besten Wünschen, Ihr/Euer Joachim Wollenweber.

Auch die Orgelkommission der Diözese Innsbruck fand bei der Kollaudierung am 6. Feber 2013 lobende Worte für die renovierte Orgel:

... die Orgel verfügt über drei Manuale und Pedal. Das Werk wurde grundlegend überholt und mit einem neuen Spieltisch versehen. Der Zugang zum Pfeifenwerk wurde erheblich verbessert. Die neue Beleuchtung im Inneren sorgt nun dafür, dass die Pflege der Orgel künftig problemlos durchgeführt werden kann.

Nach gründlicher Überprüfung der Stimmung und Intonation gibt es von der Diözesanen Orgelkommission einhellige Zustimmung.

Organist Klemens Hofer führte die Orgel gekonnt vor und gab damit einen kurzen, aber guten Einblick in die klanglichen Qualitäten des erneuerten Instruments.

... Die im Angebot angeführten Arbeiten wurden gewissenhaft und korrekt ausgeführt. Es wurden keine Mängel in der Ausführung festgestellt. ... Die Diözesane Orgelkommission gratu-

liert herzlich und wünscht weiterhin der Pfarre und dem Organisten Klemens Hofer viel Freude am Instrument.

(gekürzt aus dem Kollaudierungsschreiben)

Marcel Dupré (1886-1971)

war Schüler von Alexandre Guilmant, Louis Vierne und Charles Marie Widor. 1926 wurde er Professor am Conservatoire National in Paris, 1934 als Nachfolger Widors Organist an St. Sulpice. Er galt als einer der bedeutendsten Orgelvirtuosen und konzertierte in aller Welt als hochgeschätzter Interpret und Improvisator.

1931 wurde er nach Brüssel eingeladen, um dort über die Texte des „Kreuzweges“ von Paul Claudel zu improvisieren. Dies gelang so gut, dass er sich später entschloss, diese musikalischen Visionen niederzuschreiben. Sie gehören zu den erschütterndsten Dokumenten der Orgelmusik. Was Worte und Bilder nicht ausdrücken können, vermag diese Musik zu offenbaren. Das Werk ist etwas vom Eindrucksvollsten, was zum Thema des Leidens Christi komponiert worden ist und lässt die Anwesenden den Leidensweg mit allen Sinnen innerlich miterleben.



Taizéfahrt

Das Pradler Jugendheim beteiligt sich heuer an einer gemeinsamen Taizéfahrt der Katholischen Jugend vom 17. bis 21. Mai 2013. Jugendheimleiter Michael begleitet Jugendliche ab 17 Jahren auf dieser Reise. Die Kosten von € 150,- inkludieren Fahrt, Übernachtung, Verpflegung und Teilnehmerbeitrag.

Jugendliche aus aller Welt kommen jedes Jahr nach Taizé, um den Pilgerweg des Vertrauens zu gehen. Dieser besondere Ort und

die große internationale Gemeinschaft von Jugendlichen geben Kraft und Orientierung für den eigenen Weg. Mehr Info im Jugendheim, Tel. 39 11 92 oder 0676/4106717.

Ferienlager 2013

Das Ferienlager der Pfarre findet heuer vom 5. bis 14. Juli in Telfes im Stubaital statt. Wir verbringen die Ferientage in einem wunderschönen ehemaligen Hotel, mitten in der Natur gelegen, ausgestattet mit großen Aufenthaltsräumen für Schlechtwetter, mit eigenem



großen Garten und vielen Freizeitmöglichkeiten rundherum. Näheres im Jugendheim bei Michael Gutweniger, Tel. 39 11 92 oder 0676/4106717. Anmeldungen in der Pfarrkanzlei.

gottesdienste

HL. MESSEN IN DER PFARRKIRCHE PRADL:

An Sonn- und Feiertagen um 9.30 Uhr, 10.30 Uhr und 19.00 Uhr

An allen Werktagen um 7.30 Uhr



Auf folgende Gottesdienste weisen wir besonders hin:

Freitag,
22. März

KREUZWEGANDACHT
Orgelimprovisationen von Marcel Dupré
mit Texten von Paul Claudel

Samstag,
23. März

19.00 Uhr **BUSSGOTTESDIENST**
mit dem Jugendchor

Palmsontag,
24. März

9.30 Uhr **PALMWEIHE** vor der Kirche
Palmprozession und Messfeier

Gründonnerstag, 28. März	7.30 Uhr 19.00 Uhr	Andacht ABENDMAHLFEIER Stille Anbetung bis 21.00 Uhr
Karfreitag, 29. März	7.30 Uhr 14.30 Uhr 19.00 Uhr	Passionsandacht KREUZWEGANDACHT Gedenken an den Tod Christi FEIER VOM LEIDEN UND STERBEN CHRISTI
Karsamstag, 30. März	9.00 Uhr 21.00 Uhr	Aussetzung des Allerheiligsten Möglichkeit zum Besuch des Hl. Grabes Stille Anbetung von 9.00 bis 16.00 Uhr FEIER DER HEILIGEN OSTERNACHT nachher Segnung der Osterspeisen
Ostersonntag, 31. März	10.30 Uhr	HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG HOCHAMT (Ch. Gounod, Cäcilienmesse) Speisensegnung nach jedem Gottesdienst
Ostermontag 1. April		Gottesdienstordnung wie an Sonntagen
Samstag, 6. April	17.00 Uhr	TAUFGELÜBDEERNEUERUNG der Erstkommunionkinder
Weißer Sonntag, 7. April	9.15 Uhr 9.30 Uhr	Einzug der Kinder in die Kirche ERSTKOMMUNIONFEIER
Donnerstag, 9. Mai	9.30 Uhr	CHRISTI HIMMELFAHRT FIRMUNGSGOTTESDIENST

Handgefertigte Osterkerzen der Frauengruppe werden am Samstag vor dem Palmsonntag, 23. März, vor dem Bußgottesdienst auf dem Kirchplatz verkauft. Sie kosten € 5,--. Die Kerzen sind auch in der Pfarrkanzlei erhältlich. Der Reinerlös wird dem Kindergarten der Pfarre gehören.

► Das digitale Pfarrblatt kann auf der Homepage der Pfarre www.pfarre-pradl.at auch in Farbe betrachtet werden.

Beichtgelegenheiten in der Karwoche

PRADL	Gründonnerstag:	8.00 bis 8.30
	Karfreitag:	17.30 bis 18.30
	Karsamstag:	9.00 bis 9.30
SERVITENKIRCHE	Gründonnerstag:	8.00 bis 17.00
	Karfreitag:	8.00 bis 17.00
	Karsamstag:	9.00 bis 12.00, 15.00 bis 19.45
HOFKIRCHE	Gründonnerstag:	9.00 bis 11.00, 16.00 bis 18.00
	Karfreitag:	9.00 bis 11.00, 16.00 bis 18.00
	Karsamstag:	9.00 bis 11.00, 16.00 bis 18.00
KAPUZINERKIRCHE	Gründonnerstag:	8.00 bis 12.00, 14.00 bis 17.00
	Karfreitag:	8.00 bis 12.00, 14.00 bis 17.00
	Karsamstag:	8.00 bis 12.00, 14.00 bis 17.00
HERZ-JESU-KIRCHE	Gründonnerstag:	7.00 bis 11.00, 14.00 bis 17.45
	Karfreitag:	7.00 bis 11.00, 14.00 bis 17.45
	Karsamstag:	7.00 bis 11.00, 14.00 bis 17.45
	Gesprächsoase:	
	Gründonnerstag:	9.00 bis 12.00, 15.00 bis 17.45
	Karfreitag:	9.00 bis 12.00, 15.00 bis 17.45

Schau genau!

Gewonnen mit der richtigen Antwort (Maler Raphael Thaler) hat Frau Dr. Waltraud Schlichtherle aus der Amraser Straße 15.

Wer hat dieses Fresko des Auferstandenen schon einmal gesehen? Wo finden wir es? Tipp: An welchem Ort muss die Hoffnung auf die Auferstehung besonders groß sein?

Zu gewinnen gibt es einen Kilo Schinkenspeck der Metzgerei Vonstadl.

Richtige Antwort an Pfarre Pradl, 6020 Pradler Straße 27, senden, an pfarre-pradl@stift-wilten.at mailen oder in den Briefkasten des Pfarrhauses werfen, Einsendeschluss ist der 12. April.



Die Schätze aus dem Lukasevangelium

4. Teil: Unterwegs am Ostertag

Der Ostertag

Im letzten Kapitel seines Evangeliums (Lk 24) beschreibt Lukas das Geschehen an einem einzigen Tag, nämlich am „ersten Tag der Woche“, bzw. am Ostertag. Dabei geht es um folgende Ereignisse:

die Entdeckung des leeren Grabes Jesu durch die Frauen und die Osterbotschaft, die Emmauserzählung, die Erscheinung des Auferstandenen vor seinen Jüngern und die Aufnahme Jesu in den Himmel.

Im Folgenden werden wir uns der Emmauserzählung widmen.

Der Weg nach Emmaus – ein Weg der Resignation und Verzweiflung

Am Ostertag begreift die Gemeinde um Jesus das Osterereignis noch nicht. Im Gegenteil, sie befindet sich in der Gefahr zu zerfallen. Zwei Jünger Jesu sind bereits auf dem Weg nach Emmaus, weg von Jerusalem, weg von ihrer Gemeinschaft. Ihre Resignation und Verzweiflung ist spürbar. Sie müssen die Ereignisse der letzten Tage in Jerusalem, das Geschehen um Jesus und sein Sterben, erst verarbeiten.

Die Begegnung mit dem Auferstandenen, die Worte der Heiligen Schrift

Die zwei Jünger bleiben jedoch nicht lange allein. Der auferstandene Jesus ergreift die Initiative, er begeg-

net ihnen und fragt sie nach den Dingen, die sie beschäftigen. Er hört ihnen zu, wie sie über ihn und über sein Leben, Wirken und Sterben und sogar über sein leeres Grab reden. Das Leiden und das Sterben des Messias, für die Jünger der Grund ihrer Enttäuschung, deutet ihnen nun Jesus im Licht der Heiligen Schrift. Er legt ihnen die Schriften so aus, dass ihr Herz zu brennen beginnt. Nun möchten sie ihren noch unbekanntem Wegbegleiter nicht mehr loslassen und bitten ihn, mit ihnen auch am Abend in Emmaus zu bleiben.

Die Mahlgemeinschaft mit dem Auferstandenen und die Rückkehr nach Jerusalem

Am Tisch ergreift der Auferstandene noch einmal die Initiative. Er nimmt das Brot, spricht den Lobpreis, bricht das Brot und gibt es beiden Jüngern. Nun gehen ihnen die Augen auf. Denn sie kennen bereits diesen Brottritus. Sie haben ihn schon in der Gemeinschaft mit dem irdischen Jesus erfahren. Nun sind sie sicher: Ihr Begleiter ist niemand anderer als Jesus selbst. Der Auferstandene ist kein anderer als Jesus von Nazaret, der Gekreuzigte. Obwohl sie ihn anschließend nicht mehr sehen, ist diese Begegnung Grund genug, dass sie noch in derselben Stunde nach

Das Jesusgrab in der Grabeskirche zu Jerusalem



Foto
M. Stare

Jerusalem in die Gemeinschaft zurückkehren. Dort legen sie Zeugnis für den auferstandenen Jesus und für die Begegnung mit ihm ab.

Die Emmauserzählung heute

Die Emmauserzählung fordert auch uns heraus und stellt uns vor die Frage: Wohin gehen wir? Sind auch wir manchmal auf dem Weg nach Emmaus und gehen weg von Jesus und unseren Mitmenschen? Wann sind unsere Augen und unsere Herzen blind, so dass wir nicht mehr hoffen und glauben können?

Zugleich gibt uns diese Erzählung die Gewissheit, dass der Auferstandene selbst die Initiative ergreift und zu uns kommt, auch wenn wir von ihm weggehen. Er lässt uns nicht zugrunde gehen. Wie bei den Jüngern vermag er auch unsere Augen

zu öffnen und unsere Herzen zum Brennen zu bringen. Sein Wort hat zündende Kraft, das Teilen des Brotes schenkt uns das tiefere Sehen und Erkennen seiner Person.

Zur persönlichen Vertiefung

- Wo und wie ergreift der Auferstandene die Initiative in meinem Leben?
- Der Auferstandene deckt auch uns heute den Tisch des Wortes und den Tisch des Brotes, damit unsere Herzen zu brennen beginnen und unsere Augen für seine Gegenwart geöffnet werden. Ich versuche dies innerlich wahrzunehmen.
- Ich bin eingeladen, die Eucharistie als wichtige Orientierungshilfe für mein Leben zu entdecken.

Fortsetzung folgt

Mira Stare

Kurz berichtet

★Die 21 Firmlinge, eingeteilt in vier Gruppen, sind mitten in der Vorbereitung auf die Firmung und freuen sich auf den Empfang ihres Sakramentes. Bei einem Gottesdienst stellten sie sich in einer Collage „Es ist gut, dass wir hier sind“ der Pfarrgemeinde vor. Die Gemeinschaft der Pfarre soll sie im Christsein stärken.



★Die 4a-Klasse/Leitgeb-I besuchte mit ihrer Werklehrerin Helga Bachleitner und Direktorin Andrea Hofstädter-Binna die Pfarrstube. Die Kinder überraschten jeden Stubenbesucher mit einem kleinen Geschenk aus ihrer eigenen Produktion. Es ergab sich bald ein Gespräch zwischen Jung und Alt über das Handarbeiten einst und jetzt.



★Das Fastensuppenessen war ein voller Erfolg. Die Suppen wurden von den Leuten so gelobt, dass sich die Frauen entschlossen, am Ostermontag, den 1. April, ein Ostersuppenessen zu veranstalten. Bei hoffentlich schönem Wetter werden die köstlichen Gerichte am Kirchplatz ab 15 Uhr gratis ausgegeben.



Vinschgau



**19. bis 21.
September 2013**

**Eine Kulturreise
der Pfarre Pradl**

Wieder ist eine Reise geplant unter der fachkundigen Führung von Dr. Franz Caramelle, Landeskonservator i. Ruhe, organisiert von Ing. Bernard Cambruzzi.

Diesmal bleiben wir in der engeren Heimat, wo es aber neben Bekanntem sicher viel Unbekanntes zu entdecken gibt.

Wir sind für zwei Nächte im Gasthof „Grüner Baum“ im mittelalterlichen Städtchen Glurns untergebracht.

Näheres wird demnächst bekanntgegeben, Voranmeldungen in der Pfarrkanzlei sind jetzt schon möglich, beschränkte Teilnehmerzahl, leider keine Einzelzimmer.

Nächste gemeinsame
Bibelrunde

der Pfarren Pradl und Neupradl im Pfarrhaus, Gumpfstraße 67, an den Dienstagen, 9. und 23. April, 7. und 21. Mai, 4. und 18. Juni und 2. Juli, 19.30 Uhr.

Jederzeit kann man zu dieser Runde dazustoßen und wird immer herzlich willkommen geheißen.

taufen

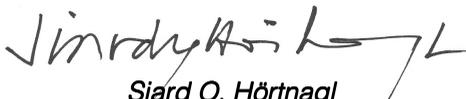
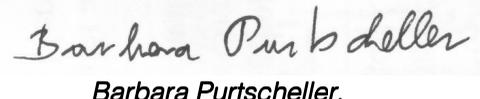
16.2.	Julia Schranz, Olympiastraße 9	29.11.10
2.3.	Magdalena Liepert, Gumpstraße 17	11.11.12

todesfälle

8.2.	Georg Drassl, Defreggerstraße 27	89
14.2.	Hedwig Baumgartner, Knollerstraße 2	103

Der Herr ist wahrhaft auferstanden.
Halleluja!

Gesegnete Ostern wünschen

 
Siard O. Hörtnagl
Pfarrer

Barbara Purtscheller,
Pfarrsekretärin

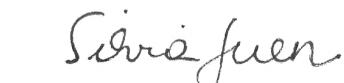

Maximilian Thaler
Diakon


Dr. Mira Stare,
Pastoralassistentin


Cons. Dr. Anton Eppacher,
Pfarrer in R., Aushilfspriester


Michael Gutweniger
Jugendheimleiter


Alois Pernter
Obmann des Pfarrgemeinderates


Silvia Juen,
Leiterin des Pfarrkindergartens

Das Ostergrab
in der Pfarr-
kirche Pradl

Foto: M. Sauren

